



**Anwendungshilfe für einen  
Nachhaltigkeitskodex in der Soziokultur**



# Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT</b>	<b>2</b>
<b>ÜBER JETZTINZUKUNFT</b>	<b>4</b>
<b>DER WEG ZUR BERICHTERSTATTUNG</b>	<b>5</b>
<b>ZUR ANWENDUNGSHILFE</b>	<b>7</b>
<b>ZIELE DEFINIEREN (KRITERIEN 1-3)</b>	<b>8</b>
1 Nachhaltigkeitsverständnis	9
2 Strategische Analyse	12
3 Ziele	14
<b>PROZESSE GESTALTEN (KRITERIEN 4-7)</b>	<b>16</b>
4 Verantwortung	17
5 Beteiligung und Anreize zur Mitwirkung	19
6 Prozessarbeit	21
7 Qualitätssicherung	24
<b>WERTE SCHÖPFEN (KRITERIEN 8-11)</b>	<b>26</b>
8 Programm und Angebot	27
9 Gemeinwohl und Social Responsibility	30
10 Politisch-strategische Netzwerkarbeit	32
11 Nachhaltige Finanzierung	35
<b>UMWELTSCHUTZ LEBEN (KRITERIEN 12-14)</b>	<b>38</b>
12 Ort, Mobilität und Biodiversität	39
13 Beschaffung, Gastronomie und Abfall	43
14 Klimarelevante Emissionen	46
<b>ZUSAMMENARBEIT VERBESSERN (KRITERIEN 15-17)</b>	<b>49</b>
15 Arbeitnehmerrechte und Chancen	50
16 Qualifizierung	53
17 Menschenrechte und Gesetze	55
<b>HILFESTELLUNGEN UND INFORMATIONEN</b>	<b>57</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>58</b>

# Vorwort

## Ein Nachhaltigkeitskodex für soziokulturelle Zentren und Initiativen

„Auch das noch!“, mag manch eine:r vor Ort denken, dem/der die Arbeit sowieso schon über den Kopf wächst. „Wir bemühen uns doch längst, Energie und Wasser zu sparen. Wir beziehen Ökostrom, benutzen Umweltpapier, trinken fairen Kaffee... Wir arbeiten mit Umweltschutzverbänden zusammen, haben ein Repaircafé ...Außerdem gehört Ökologie zu unserem Gründungsimpuls.“ Dies alles und mehr mag den Adressaten des vorliegenden Kodexes durch den Kopf gehen, denen zurzeit andere existenzielle Fragen auf den Nägeln brennen.

Doch gerade wegen dieses vielfältigen Engagements legen wir trotz schwieriger Situation die **erste Version eines auf soziokulturelle Zentren und Initiativen angepassten Nachhaltigkeitskodex** samt ausführlicher Anwendungshilfe vor. Nachhaltigkeit ist eine Thematik, mit der sich viele Einrichtungen in unterschiedlichen Wirkungsfeldern seit jeher befassen und wo das Interesse stark ist, noch mehr umzusetzen – so die Aussagen in unserer statistischen Erhebung [„Was braucht's?“](#) von 2019. Der Kodex kann diese individuellen Bestrebungen jeder teilnehmenden Einrichtung auf äußerst flexible Art und Weise erfassen, zusammenführen und damit kulturpolitisch wirksam nach außen tragen.

Der Nachhaltigkeitskodex in der Soziokultur ist ein Ergebnis des Modellprojektes **„JetztInZukunft: Nachhaltigkeitskultur entwickeln. Praxis und Perspektiven soziokultureller Zentren“**, das dank der Finanzierung durch den Fonds Nachhaltigkeitskultur des Rates für Nachhaltige Entwicklung gemeinsam mit dem Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim verfasst werden konnte.

Seminare mit Studierenden und konkrete „Laborversuche“ mit Zentren waren wichtiger Bestandteil des Modellprojekts. Die Wirkungsfelder und die dazugehörigen Kriterien wurden in einem gemeinsamen Workshop zu Beginn des Projekts mit Akteuren aus soziokulturellen Einrichtungen, von Landesverbänden und dem Bundesverband anhand des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes entsprechend soziokultureller Besonderheiten geändert, erweitert und neu formuliert. In verschiedenen Einrichtungen erprobt und mit wissenschaftlicher Expertise aus dem Nachhaltigkeitskodex der Hochschulen unterfüttert, entstand als Ergebnis die nun vorliegende Version mit den weiterführenden Anwendungshilfen.

Für die umfängliche und engagierte Arbeit an diesem Projekt möchten wir allen Beteiligten danken. An erster Stelle Dr. Christian Müller-Espey und Prof. em. Dr. Wolfgang Schneider und weiter dem Team, das kurzfristig den Staffelnstab zu Beginn des Jahres 2020 übernahm: Davide Brocchi, Kristina Gruber, Helena Walter und Leonie Bathow. Mit Unterstützung des zu Beginn des Projektes von Universität und Bundesverband gebildeten Fachbeirates, führten sie das seit fast zwei Jahren laufende Projekt mit viel Engagement zu einem erfolgreichen Endpunkt – mit dem vorliegenden Kodex, den Anwendungshilfen und einem informativen Bericht.

Alle Beteiligten sind sich darin einig, dass als Nächstes dieser Kodex bundesweit erprobt werden muss und dass dafür sowohl Finanzmittel für Manpower als auch Zeit vor Ort sowie zusätzliche Begleitung, Beratung und Weiterbildungsangebote erforderlich sind.

**Margret Staal und Patrick Adamscheck**

**Bundesverband Soziokultur e. V.**

# Über JetztInZukunft

„**JetztInZukunft: Nachhaltigkeitskultur entwickeln. Praxis und Perspektiven soziokultureller Zentren**“ ist ein Forschungsprojekt des Instituts für Kulturpolitik der **Universität Hildesheim** in Kooperation mit dem **Bundesverband Soziokultur e. V.**, gefördert vom **Fonds Nachhaltigkeitskultur** des Rates für Nachhaltige Entwicklung.

Von Mai 2018 bis September 2020 wurden mittels fünf Handlungsansätzen (Indikatoren, Programme, Prozesse, Kommunikation und Netzwerk) Praxis und Perspektiven Soziokultureller Zentren und Initiativen im Projektzeitraum untersucht und Nachhaltigkeitskultur aktiv mitgestaltet.

Ein Bestandteil des Forschungsprojektes war die Entwicklung von Kategorien, Kriterien und Indikatoren für Nachhaltigkeit in der Soziokultur. Grundlage bildete die Dissertation von Dr. Christian Müller-Espey "Zukunftsfähigkeit gestalten". Die Arbeiten bauen auf dem [Deutschen Nachhaltigkeitskodex \(DNK\)](#) auf, ein international anwendungsfähiger Berichtsstandard für Nachhaltigkeitsaspekte.

In Anlehnung an den DNK ist eine **erste Version für einen Nachhaltigkeitskodex in der Soziokultur** entstanden. Fünf Wirkungsfelder und 17 Kriterien für eine Transformation zur Nachhaltigkeit in der Soziokultur werden hiermit vorgestellt.

**Die Wirkungsfelder und Kriterien im Überblick sowie weiterführende Informationen** finden Sie und findet Ihr auf [www.jetztinzukunft.de](http://www.jetztinzukunft.de)

Der Nachhaltigkeitskodex soll transformatives Handeln in Soziokulturellen Zentren und Initiativen weiter anstoßen und die freiwillige Berichterstattung ermöglichen.

# Der Weg zur Berichterstattung

Insbesondere mit dem Bezugspunkt zum **Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)** kann langfristig die Abgabe einer Entsprechenserklärung in der DNK-Datenbank ermöglicht werden. Dies fördert das interne und externe Sichtbarmachen der Nachhaltigkeitsbemühungen Soziokultureller Zentren und Initiativen. Der Weg zur DNK-Erklärung sollte im Rahmen der anschließenden **Erprobungs- und Weiterentwicklungsphase** erörtert und um eine entsprechende branchenspezifische Checkliste erweitert werden.

Weitere Informationen zur Abgabe einer **Entsprechenserklärung** finden sich auf der [Website des Deutschen Nachhaltigkeitskodex](#). Fünf Schritte zum Ausfüllen einer Entsprechenserklärung werden hier empfohlen (siehe u.a. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex 2020; Bassen et al. 2018, S. 22):

**Schritt 1: Nachhaltigkeitsteam bilden**

**Schritt 2: Informationssammlung starten**

**Schritt 3: DNK-Erklärung vorbereiten**

**Schritt 4: DNK-Erklärung erstellen und Prüfung beantragen**

**Schritt 5: Die DNK-Erklärung sinnvoll nutzen**



Für jene, die heute schon eine **Entsprechenserklärung** ausfüllen wollen, dient folgende Gegenüberstellung der Kriterien als Orientierung:

<b>Wirkungsfeld</b>	<b>Nr.</b>	<b>Kriterium</b>	<b>DNK-Kriterium</b>
<b>Ziele definieren</b>	1	Nachhaltigkeitsverständnis	DNK 4 (Hochschul-DNK 4)
	2	Strategische Analyse	DNK 1, DNK 2
	3	Ziele	DNK 3
<b>Prozesse gestalten</b>	4	Verantwortung	DNK 5
	5	Beteiligung & Anreize zur Mitwirkung	DNK 8, DNK 9
	6	Prozesse	DNK 6
	7	Qualitätssicherung	DNK 7
<b>Werte schöpfen</b>	8	Programm und Angebot	DNK 10
	9	Gemeinwohl und CSR	DNK 18
	10	Politisch-strategische Netzwerkarbeit	DNK 9, DNK 19
	11	Nachhaltige Finanzierung	
<b>Umweltschutz leben</b>	12	Ort, Mobilität und Biodiversität	DNK 11
	13	Beschaffung, Gastronomie & Abfall	DNK 12
	14	Klimarelevante Emissionen	DNK 13
<b>Zusammenarbeit verbessern</b>	15	Arbeitnehmerrechte und Chancen	DNK 14, DNK 15
	16	Qualifizierung	DNK 16
	17	Menschenrechte und Gesetze	DNK 17, DNK 20

# Zur Anwendungshilfe

Um die Anwendung des Nachhaltigkeitskodex zu erleichtern und transformatives Handeln weiter anzustoßen wurde diese **Anwendungshilfe** entwickelt. Die Anwendungshilfe erläutert die **17 Kriterien** der fünf **Wirkungsfelder**.

Jedes Kriterium enthält neben der **Kurzbeschreibung** eine ausführlichere Beschreibung: „**Was ist damit gemeint?**“. Beispiele aus anderen Zentren – „**So machen es andere!**“ – und ein „**Maßnahmenpool**“ führen Wege zur Um- und Auseinandersetzung mit den Kriterien auf. „**Blitzlichter**“ aus der bundesweiten Erhebung und aus der Erhebung im Rahmen der Dissertation „Zukunftsfähigkeit gestalten“ von Dr. Christian Müller-Espey erlauben eine Einordnung, ergänzt um „**Bezugspunkte**“ zu existierenden Rahmenwerken und Statistiken (Hochschul-DNK, DNK, Statistikbericht „Was braucht's?“, Grundgerüst „Z21“ und den Sustainable Development Goals „SDG“). „**Mögliche Indikatoren und Kennzahlen**“ sollen zur Orientierung für die Datenerfassung sowie Vergleichbarkeit dienen. Ein „**Infokasten**“ gibt weiterführende und vertiefende Informationen mit auf den Weg.

Vor jedem Wirkungsfeld gibt es eine Übersicht der dazugehörigen Kriterien. **Empfehlung** für Interessierte und Nutzer:innen des vorliegenden Kodex: Bitte zunächst nur ein Wirkungsfeld auswählen und damit beginnen. Die ausführlichen Hinweise in der Anwendungshilfe sind hilfreich für das Verständnis und die Bearbeitung.

**Wirkungsfeld 1: Ziele definieren**

**Wirkungsfeld 2: Prozesse gestalten**

**Wirkungsfeld 3: Werte schöpfen**

**Wirkungsfeld 4: Umweltschutz leben**

**Wirkungsfeld 5: Zusammenarbeit verbessern**

Wirkungsfeld

## **Ziele definieren**

### *Kriterium 1 bis 3*

#### **1 Nachhaltigkeitsverständnis**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihr Nachhaltigkeitsverständnis (z. B. im Rahmen eines Leitbildes).

#### **2 Strategische Analyse**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie sie die Wirkung ihrer Aktivitäten im Hinblick auf eine Transformation zur Nachhaltigkeit untersuchen und wesentliche Nachhaltigkeitsthemen identifizieren.

#### **3 Ziele**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihre Ziele zu einer Transformation zur Nachhaltigkeit.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

# 1. Nachhaltigkeitsverständnis

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihr Nachhaltigkeitsverständnis (z. B. im Rahmen eines Leitbildes).

## Was ist damit gemeint?

Was bedeutet Nachhaltigkeit für uns und unser Soziokulturelles Zentrum? Wie wollen wir Nachhaltigkeit leben? Diese und andere Fragen stehen am Anfang der Auseinandersetzung mit einer Transformation zur Nachhaltigkeit der eigenen Einrichtung. Als Orientierungsrahmen können nationale oder internationale Nachhaltigkeitsziele (z. B. Sustainable Development Goals, kurz: SDG) sowie der vorliegende Kodex herangezogen werden. Darüber hinaus sind weitere rahmengebende Standards und Tools (siehe Kriterium 6) hilfreich bei der Verankerung wesentlicher Nachhaltigkeitsziele. Aber der Begriff „Nachhaltigkeit“ hat viele Facetten. Eine individuelle Auseinandersetzung und partizipative Einbindung der beteiligten Akteure sind wichtig für die eigene Positionierung und die Stärkung der soziokulturellen Szene. Die Beschreibung der Mission, die Entwicklung einer Vision und die Formulierung von Leitsätzen mit nachhaltigen Positionen helfen den Mehrwert der Einrichtung und den Beitrag zu einer Nachhaltigen Entwicklung zu betonen. Das Nachhaltigkeitsverständnis ist richtungsweisend für die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie.

## So machen es andere!

- *Wir haben keine niedergeschriebene Strategie oder Definition von Nachhaltigkeit. Vielmehr ist das in den Köpfen der Mitarbeiter:innen verankert.*
- *Wir gehen vom Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit aus: ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.*
- *Wir betrachten die Sustainable Development Goals (SDG) als Teil unseres kulturellen Auftrags und als eine Grundlage unseres Vereins. Dies deutlicher zu kommunizieren, ist ein wesentlicher Anstoß, der sich durch das Projekt ergibt. Im Zusammenhang mit dem Relaunch unserer Website haben wir einen Bereich „Nachhaltigkeit“ eingerichtet. Hier setzen wir die SDGs in Verbindung mit unseren Aktivitäten.*
- *Wir überlegen die SDGs im Betrieb als Poster aufzuhängen, um den größeren Rahmen deutlich zu machen, in dem wir aktiv sind.*

# Infokasten

## **Beispiellinks**

[Website Brotfabrik Frankfurt am Main](#)

[Engagement: Die drei Säulen der Centralstation](#)

[Vision, Mission, Nachhaltigkeit von Fair Trade Deutschland](#)

## **Nachhaltigkeit und Kultur**

[Die Vielfalt als Chance](#)

[Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit](#)

[Kultur, Bildung und Nachhaltige Entwicklung](#)

## **Nachhaltigkeit auf Bundesebene**

[Informationen vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung](#)

[Der Zukunftsvertrag für die Welt: Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung](#)

[Nachhaltigkeitsziele verständlich erklärt](#)

[Rat für Nachhaltige Entwicklung](#)

## **Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen**

[17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung](#)

[Sustainable Development – Knowledge Plattform](#)

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

## Blitzlicht

- Knapp 60 % der Einrichtungen orientieren sich bei ihrer Arbeit an einem Leitbild (G.1.1, Statistikbericht)
- Keine Einrichtung hat ein Leitbild mit nachhaltigen Positionen definiert (4.4, Zfg)

## Maßnahmenpool

- Integration von Nachhaltigkeitsaspekten ins bestehende Leitbild
- Entwicklung eines Leitbildes, welches Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt
- Beschreibung der Mission, die Entwicklung einer Vision und die Formulierung von Leitsätzen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten
- Orientierung an nationalen und internationalen Zielen
- Den Sinn und Zweck der Satzung des Vereines in Verbindung zu nationalen oder internationalen Nachhaltigkeitszielen setzen

## Bezugspunkte und Indikatoren

### Bezugspunkte

Hochschul-DNK 4, DNK 4  
4.4 (Z21), G.1.1 (Statistik)

### Mögliche Indikatoren / Kennzahlen

- Gelebte Vision
- Schriftliches Leitbild mit nachhaltigen Positionen
- Bezugnahme zu nationalen oder internationalen Nachhaltigkeitszielen

## 2 Strategische Analyse

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie sie die Wirkung ihrer Aktivitäten im Hinblick auf eine Transformation zur Nachhaltigkeit untersuchen und wesentliche Nachhaltigkeitsthemen identifizieren.

### Was ist damit gemeint?

Am Beispiel der Kriterien des vorliegenden Nachhaltigkeitskodex können Soziokulturelle Zentren und Initiativen den Ist-Zustand sowie Lücken und Potenziale im Hinblick auf eine Nachhaltige Entwicklung erfassen. Auch andere rahmende Standards und Tools können herangezogen werden (z. B. GWÖ, N.Check, Ökoprot, EMAS). Eine Wesentlichkeitsanalyse ist ein zentrales Werkzeug strategischer Analysen um die zentralen Nachhaltigkeitsthemen zu ermitteln. Erwartungen von Anspruchsgruppen sollten hier frühzeitig mit eingebunden werden (siehe Kriterium 3). Ausgehend von dem im Mai 2019 veröffentlichten Statistikbericht „Was braucht's?“ des Bundesverbandes Soziokultur e. V. weisen folgende Handlungsfelder/Kriterien Lücken und Potenziale auf: Positionierung, Mobilitätsverhalten, Umgang mit Ressourcen, nachhaltige Finanzierung etc. Daraus lässt sich ein Soll-Zustand ableiten. Mit der strategischen Analyse können die angestrebten Ziele und Maßnahmen in der Strategie verankert werden (Kriterium 7) und wichtige Indikatoren und Kennzahlen festgelegt werden (Kriterium 9). Zudem erfolgt ein Abgleich mit dem Nachhaltigkeitsverständnis des Zentrums bzw. der Initiative (Kriterium 1). Die Nachhaltigkeitsstrategie wächst!

### So machen es andere!

- *In allen Bereichen, die zugleich unsere zentralen Handlungsfelder sind, haben wir eine gezielte Strategie: Technik, Büro, Gastronomie, Außengelände.*
- *Wir sind offen für Ideen und Maßnahmen, die für uns realistisch umsetzbar sind, haben jedoch noch keine formulierte Strategie, oder konkrete Ziele.*
- *Die von uns anvisierten Handlungsfelder sind v.a. Energiesparen und der Generationswechsel. Während unsere Nachhaltigkeitsstrategie nicht wirklich festgeschrieben ist, ist der Generationswechsel strategisch festgelegt.*
- *Unsere zentralen Handlungsfelder haben einen Bezug zu den Sustainable Development Goals: Bildung, Gleichberechtigung und Partnerschaften zur Erreichung unserer Ziele.*

## Blitzlicht

- 9 von 131 Einrichtungen nutzen zur Steuerung eine Berichterstattung, 10% kennen den DNK (2.1, Zfg)
- 44% der Einrichtungen kennen den DNK nicht, möchten aber mehr darüber erfahren (G.1.2, Statistikbericht)

## Maßnahmenpool

- Weitere Berichtsstandards heranziehen, wie GWÖ, GRI, EMAS, Ökoprotit etc.
- Durchführung von Analysen, z. B. ABC-Analyse, GAP-Analyse, Wesentlichkeitsanalysen
- Erfassung von Belegungsstatistiken, Besucher:innenstatistik
- N.Check der Frankfurter Initiative Labl
- Finanz-, Leistungs-, Wirkungskennzahlen

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 1, DNK 2, 2.1 (Z21), G.1.2 (Statistikbericht)

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Vorhandensein einer Nachhaltigkeitsstrategie

## Infokasten

### **Bundesverband Soziokultur e. V. (2019):**

Was braucht's? Soziokulturelle Zentren in Zahlen, 2019, Statistischer Bericht der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e. V., Berlin, Kapitel 4 S. 49 – 55.

### **Das Online Tool für nachhaltige Entwicklung**

[N.Check Labl](#)

# 3 Ziele

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihre Ziele zu einer Transformation zur Nachhaltigkeit.

## Was ist damit gemeint?

Nachhaltigkeitsziele unterstützen die Transformation zur Nachhaltigkeit. Die Ziele leiten sich aus der strategischen Analyse ab und können am Beispiel der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen untermauert werden. Sowohl qualitative als auch quantitative Ziele können benannt werden. Eine Formulierung der Ziele anhand gängiger Kriterien ist empfehlenswert (z. B. SMART, PURE, CLEAR).

- **SMART:** Specific (präzise), Measurable (messbar), Attainable (erreichbar), Realistic (machbar), Time-based (zeitlich geplant)
- **PURE:** Positively Stated (optimistisch formuliert), Understood (jede:r versteht das Ziel), Relevant (notwendig), Ethical (moralisch vertretbar)
- **CLEAR:** Challenging (herausfordernd), Legal (rechtlich vertretbar), Environmentally Sound (verträglich), Agreed (akzeptiert), Recorded (dokumentiert)

Sind noch keine Nachhaltigkeitsziele gesetzt, kann der Prozess zur Entwicklung von Nachhaltigkeitszielen beschrieben werden.

## So machen es andere!

- *Wir möchten einen bestimmten Satz an Investitionen für Nachhaltigkeit ausgeben.*
- *Unsere Betriebsführung und die Art den Betrieb zu leben soll bei Wachstum beibehalten werden. Wir setzen auf enges Teamwork und gute Zusammenarbeit.*
- *Unsere mittel- und langfristigen Ziele umfasst bspw. die Umstellung der Bühnen- und Lichttechnik auf LED.*

## Blitzlicht

- 20% der Einrichtungen haben sich Reduktionsziele bei der Nutzung von Ressourcen gesetzt (G.5.4. Statistikbericht)

# Maßnahmenpool

- **SMART, PURE, CLEAR** Kriterien bei Zielen
- eindeutige, messbare, überprüfbare Ziele ermitteln und beschreiben

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 3, 2.2 (Z21), G.5.4. (Statistikbericht)

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Die Ziele sind nach klaren Kriterien formuliert
- Ziele zur Reduzierung bzw. effizienteren Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen
- Ziele zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen
- Ziele zur Stärkung des positiven bzw. aufbauenden Umwelteinflusses
- Gesellschaftsrelevante Ziele liegen vor

## Infokasten

### **Annett Baumast, Jens Pape (Hrsg.):**

Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement. Lehrbuch des  
Doktoranden-Netzwerks Nachhaltiges Wirtschaften.  
UTB, Stuttgart 2013, [ISBN 978-3-8252-3676-2](https://www.isbn-international.org/number/978-3-8252-3676-2).

### **Iris Pufé:**

Nachhaltigkeitsmanagement.  
Hanser Verlag, München 2012, [ISBN 978-3-446-43020-4](https://www.isbn-international.org/number/978-3-446-43020-4).

Wirkungsfeld

## **Prozesse gestalten**

*Kriterium 4 bis 7*

### **4 Verantwortung**

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für Nachhaltigkeit werden dargelegt.

### **5 Beteiligung und Anreize zur Mitwirkung**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, inwiefern sie relevante Akteure identifizieren und zur Mitwirkung einladen.

### **6 Prozessarbeit**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie Veränderungsprozesse gestaltet werden.

### **7 Qualitätssicherung**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen dokumentieren Veränderungsprozesse und beschreiben, welche Kennzahlen und Indikatoren zur Sichtbarmachung herangezogen werden.

## 4 Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für Nachhaltigkeit werden dargelegt.

### Was ist damit gemeint?

Ein oder mehrere Personen aus der Einrichtung sollten sich für die strategische und operative Verankerung von Nachhaltigkeit verantwortlich fühlen. Die Bandbreite reicht dabei von der Festlegung einzelner Personen, z.B. als Nachhaltigkeitsbeauftragte:r, bis zur Auseinandersetzung mit dem Thema innerhalb von Arbeitsgruppen bzw. Abteilungen. Die Verantwortlichen sind zuständig das Nachhaltigkeitskonzept bzw. die -strategie zu konkretisieren, Maßnahmen umzusetzen, regelmäßig zu berichten und einen Dialog innerhalb der Organisation sowie darüber hinaus anzuregen und zu pflegen.

**Wichtig:** Die Transformation zur Nachhaltigkeit kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten und Entscheidungsträger in den Prozess involviert sind, ihn bejahen, fördern und mitgestalten. Dabei sollte der Prozess passend zur Organisationsstruktur sein.

### So machen es andere!

- *Wir haben eine Nachhaltigkeits-AG geschaffen.*
- *Wir sind ein kleines Team und müssen daher nicht explizit eine:n Nachhaltigkeitsbeauftragte:n benennen, sondern gehen als Gruppe an das Thema ran. Jede\*r Mitarbeiter:in trägt seinen/ihren Anteil zur Erreichung nachhaltiger Ziele bei.*
- *Jede Arbeitsgruppe/Abteilung trägt ihren Teil bei. Sie informiert sich, was für ihren Bereich notwendig, möglich und authentisch ist. Dann wird entschieden, welche Maßnahmen umgesetzt werden und welches Budget dafür bereitgestellt werden kann.*
- *Wir möchten ein neues Team bilden, das Aufgaben im Kontext der Nachhaltigkeit bekommt und eigenverantwortlich arbeitet.*

## Blitzlicht

- 22 % der Mitgliedseinrichtungen haben Personen oder Arbeitsgruppen, die für das Thema Nachhaltigkeit verantwortlich sind, knapp 50 % haben keine Verantwortlichkeit und knapp 27 % haben keine Verantwortlichkeit, streben dies aber an (G.2.1, Statistikbericht)
- 60 % der Einrichtungen haben Verantwortlichkeiten definiert (5.1, Zfg)

## Maßnahmenpool

- %-Angabe Stellenumfang für Nachhaltigkeitsbeauftragte:n
- Gründung einer Nachhaltigkeits-AG
- Zukunftsworkshop mit wesentlichen Akteuren

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 5, 5.1 (Z21), G.2.1 (Statistikbericht)

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Benennung von Verantwortlichkeiten für Nachhaltigkeit
- Dauerhafte Einrichtung und Ausstattung von Stellen/Stellenanteilen für Nachhaltigkeit
- Zustimmung zum Prozess sowohl auf Vorstandsebene als auch auf geschäftsführender oder leitender Ebene sowie im Team bzw. den Mitarbeitenden

# 5 Beteiligung & Anreize zur Mitwirkung

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, inwiefern sie relevante Akteure identifizieren und zur Mitwirkung einladen.

## Was ist damit gemeint?

Beteiligung ist ein zentrales Gestaltungsprinzip und kann wesentlich zum Gelingen der Transformation zur Nachhaltigkeit beitragen. Neben den Mitwirkenden (Haupt- und Ehrenamt) sind dies Anspruchsgruppen, insbesondere Besucher:innen und Teilnehmer:innen sowie Partner (Künstler:innen, Sponsoren, Dienstleister, Kommunen, etc.), aber auch lokale, regionale, landes- oder bundesweite Netzwerke. Es ist hilfreich, sich zunächst einen Überblick über die verschiedenen Anspruchsgruppen zu verschaffen und zielgerichtete Formate bzw. Regelungen der Zusammenarbeit anzubieten. Mit der Beteiligung der Anspruchsgruppen können auch deren Erwartungen erfasst und im Rahmen der strategischen Analyse integriert werden. Dabei kann zwischen schwacher und starker Partizipation unterschieden werden, von reiner Informationsweitergabe über kontinuierliche Dialoge und Debatten bis hin zu Zukunftswerkstätten und Nachbarschaftsarbeit. Bei der Zusammenarbeit mit Partner:innen und Netzwerken können Vereinbarungen vertraglich festgehalten und Kooperationsvereinbarungen aufgesetzt werden. Je stärker die Einbindung, desto größer die Möglichkeiten zur Mitgestaltung.

## So machen es andere!

- *Bisher kommunizieren wir Nachhaltige Entwicklung nach innen. Dazu benutzen wir ein internes Wiki für Dokumentation und Wissensmanagement. In Feedbackrunden können von allen Mitarbeitenden darüber hinaus Themen konkret angesprochen werden.*
- *Alle Bereiche werden bei uns durch ehrenamtliche Arbeit getragen. Von allen erfahren wir viel Eigenmotivation und Passion bei der Arbeit. Durch kostenfreie Konzerte, Entgelt, interne Festival-After-Partys schaffen wir zusätzliche Anreize.*
- *Wir arbeiten an einer Umfrage für unser Publikum. Dabei möchten wir erfassen, woher die Gäste von der Aufführung erfahren haben, welche Anreisemöglichkeiten sie nutzen (möchten) etc.*
- *Über die Homepage sollen Maßnahmen vorgestellt und so das Verständnis für teilweise teure Produkte in der Gastronomie gefördert werden.*

# Maßnahmenpool

- Umfrage im Team zu Wünschen, Ideen, Kompetenzen im Nachhaltigkeitsbereich
- Zukunftsworkshops mit Team und Anspruchsgruppen
- Mind-Map erstellen (digital und analog), Datenbank, erweitertes Organigramm
- Nachhaltigkeits-Sprechstunde
- Briefkasten für Nachhaltigkeit
- Wand zu Beschriftung für Ideen, Wünsche, Anregungen
- E-Mail-Adresse einrichten (nachhaltigkeit@...de), Social Media einsetzen, Informationen auf Website kommunizieren
- Vorschlagswesen für Verbesserungen
- Verschiedene Beteiligungsformaten, wie Debatten, Diskurse, Werkstätten, Interventionen (siehe Beispiel Stadtlabor Kuba Viktoria)

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

Hochschul-DNK 10, Hochschul-DNK 14, DNK 8, DNK 9, SDG 17

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- (Anzahl) Formate für Partizipations- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Anspruchsgruppen
- Anzahl von Gruppen und Projekten mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug
- Transparente und leicht zugängliche Darstellung der Ziele und Prozesse

## Infokasten

- Ideenwerkstatt von morgen: Workshop- und Aktionsnetzwerk für zukunftsfähige Entwicklung
- Beteiligungsformate des StadtLabors / Kuba Viktoria

# 6 Prozessarbeit

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie Veränderungsprozesse gestaltet werden.

## Was ist damit gemeint?

Regeln und Prozesse können zur Transparenz der Arbeitsweise beitragen und eine Handlungsroutine mit Blick auf die Transformation zur Nachhaltigkeit fördern. Sie können zudem Verantwortlichkeiten und Beteiligungsprozesse offenlegen und zu deren Verbesserung beitragen. Daraus können sich Richtlinien oder Leitlinien sowie Verfahrensbeschreibungen ableiten lassen, die den Beteiligten als Orientierung dienen. Um die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie zu erreichen, müssen Abläufe identifiziert und ggf. verändert werden. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sollten konkretisiert und Handlungsschritte definiert werden. Ein möglicher Handlungsplan beinhaltet z. B. Angaben zum Vorhaben, setzt einen zeitlich definierten Rahmen, benennt die Verantwortlichkeit und setzt Bezugspunkte. Mithilfe von Indikatoren und Kennzahlen kann die Ergebnisqualität überprüft und Verbesserungspotenzial benannt werden.

Ziel	Was? Maßnahme	Wie? Voraussetzung	Wer? Zuständigkeit	Wann? Terminierung	Bezugspunkt SDG, Statistik	Indikatoren Siehe Kodex	Status
1.							
2.							

Externe Prozessberatungen können Veränderungsprozesse erfolgreich unterstützen. Beispielhafte Förderinstrumente wie das sozioK\_change-Programm in Niedersachsen begleiten Soziokulturelle Zentren und Initiativen durch einen langfristigen Veränderungsprozess. Initiativen wie der Green Club Index oder Umweltmanagementsysteme wie EMAS und Ökoprofit konzentrieren sich auf ausgewählte Wirkungsfelder.

## So machen es andere!

- *Da wir wenig Personal im Betrieb haben, lassen sich Schulungsmaßnahmen einfach umsetzen. So möchten wir das Thema Nachhaltigkeit verankern und einen steten Prozess anstoßen.*
- *Nachhaltigkeitsmaßnahmen werden Schritt für Schritt angegangen, da das Tagesgeschäft die höchste Priorität besitzt.*
- *Unsere Nachhaltigkeitsvorhaben werden in wöchentlichen Sitzungen besprochen. Einen konkreten Umsetzungsplan gibt es nicht.*

## Blitzlicht

- 25 % der Einrichtungen haben in den letzten fünf Jahren eine Energieberatung durchgeführt (G.2.2 / G. 5.2, Statistikbericht)

## Maßnahmenpool

- PDCA (plan, do, check, act) Zyklus
- Typische Merkmale wie expliziter Einstieg (1.), Wandeln in mehreren Phasen (2.), Widerstand (3.) und Veränderungen konsolidieren und in der Kultur verankern (4.)
- Richtlinien und Leitlinien verankern (z. B. Einkaufsrichtlinie, Kommunikationsrichtlinie, Verfahrensbeschreibungen)
- Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien mit Partner:innen und Dienstleister:innen vertraglich vereinbaren
- Dragon Dreaming als Visions- und Handlungsprozess
- Handlungs- und Maßnahmenpläne erstellen und überprüfen  
Beratungen in Anspruch nehmen (z.B. Energie-, Kommunikationsberatung)

# Bezugspunkte, Indikatoren

## Bezugspunkte

DNK 6, 5.2 (Z21), G.2.2, G.5.2 (Statistikbericht)

## Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Alle relevanten Akteure sind in den Entscheidungsprozess einbezogen und stimmen dem Entwicklungsprozess zu
- Stufenweises Vorgehen bei der Prozessentwicklung
- Inanspruchnahme von Beratungen
- Vorhandensein von Richtlinien
- Vertragliche Vereinbarungen mit Partner:innen und Dienstleister:innen

## Infokasten

- sozioK change-Programm  
der Stiftung Niedersachsen
- Trafo Programm für Kultur im Wandel
- Dragon-Dreaming Method
- Green Club Index
- Umweltmanagementsystem EMAS
- Ökoprofit

# 7 Qualitätssicherung

Soziokulturelle Zentren und Initiativen dokumentieren Veränderungsprozesse und beschreiben, welche Kennzahlen und Indikatoren zur Sichtbarmachung herangezogen werden.

## Was ist damit gemeint?

Indikatoren und Kennzahlen dienen zur Orientierung und Sicherstellung der Ergebnisqualität. Als strategische Referenzpunkte für Qualitätsziele können die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG) verwendet werden. Mit einem erweiterten Handlungsplan oder ähnlichen Instrumenten kann der Status der Zielerreichung mit Hilfe von Indikatoren und Kennzahlen dokumentiert, die Wirkung erfasst und Verbesserungspotenzial benannt werden. Die Zusammenführung mittels Nachhaltigkeitsbericht kann zur externen Kommunikation verwendet werden.

## So machen es andere!

- *Die Brotfabrik Frankfurt am Main hat ihre Aktivitäten und Ziele z. B. in Bezug auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen gesetzt und kommuniziert dies auf ihrer Website.*
- *Durch unsere Pressearbeit in der lokalen Zeitung ist jedes Konzert belegbar und unsere Entwicklung nach außen sichtbar.*

## Blitzlicht

- 15 % der Einrichtungen nutzen Kennzahlen, wie z. B. Anzahl der Veranstaltungen, Teilnehmerzahlen, Belegungsstatistiken, Finanzkennzahlen etc. Eine Einrichtung gab als Beispiel Kennzahlen aus dem Ökoprotit-Programm an. (G.1.2.2, Statistikbericht)
- 0 % der Zentren erstellen einen Nachhaltigkeitsbericht (2.2, Zfg)

# Maßnahmenpool

- Datenerfassung u.a. durch Erhebungen, Bilanzen, Abrechnungen von Dienstleister:innen und Partner:innen etc. und die Zusammenführung sowie Analyse in einer Datenbank
- Handlungspläne erstellen und überprüfen
- Dokumentation mittels freiwilliger Berichterstattung

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 7, 2.2 (Z21), G.1.2.2 (Statistikbericht)

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Es liegen Kennzahlen und Indikatoren vor
- Formate zur qualitativen und quantitativen Auswertung und Feedback-Schleifen
- Transparenz der Ergebnisse/Dokumentation
- Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts o. ä.
- Kennzahlen der Globalrichtlinie der Kulturbehörde Hamburg

Wirkungsfeld

## **Werte schöpfen**

### *Kriterium 8 bis 11*

#### **8 Programm und Angebot**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, inwiefern ihre Programme und Angebote zur Mitgestaltung von Nachhaltigkeitskulturen beitragen.

#### **9 Gemeinwohl und Corporate Social Responsibility**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, welche Beiträge zum Gemeinwohl geleistet werden.

#### **10 Politisch-strategische Netzwerkarbeit**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihre politisch-strategische Netzwerkarbeit auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

#### **11 Nachhaltige Finanzierung**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihre nachhaltige Finanzierungsstrategie.

## 8 Programm und Angebot

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, inwiefern ihre Programme und Angebote zur Mitgestaltung von Nachhaltigkeitskulturen beitragen.

### Was ist damit gemeint?

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, mit welchen kreativen, künstlerischen Formen und innovativen, experimentellen Formaten sie zur Gestaltung von Nachhaltigkeitskulturen im Alltag beitragen und welche Zielgruppen mit den Programmen und Angeboten geschaffen werden. Die Vielfalt an Methoden und Formaten der soziokulturellen Arbeit laden ein, sie auch vor dem Hintergrund der gemeinsamen Gestaltung einer Transformation zur Nachhaltigkeit zu betrachten. Neben Informations- und Austauschformaten können dies auch starke Beteiligungsformate bis hin zu einer gemeinsamen Quartiersarbeit sein (siehe Kriterium 3).

### So machen es andere!

- *Neben unseren Konzertveranstaltungen möchten wir, dass auch bildungspolitische und gesellschaftlich relevante Themen in unserem Programm einen festen Bestandteil haben. Das in unregelmäßigen Abständen stattfindende und kostenlose Veranstaltungsformat „Politik im Foyer“ konnten wir bereits realisieren.*
- *Auf unserem ATOLL-Festival bieten wir ein Programm für Menschen mit Behinderung*
- *Jazzdiscovery wird von Studierenden organisiert und fördert Nachwuchsmusiker:innen*

### Blitzlicht

- Bei 44 % der Einrichtungen spielt Nachhaltigkeit eine Rolle in der Programmgestaltung (Veranstaltungen, Kurse, Workshops etc.) (G.2.3, Statistikbericht)
- 100 % bieten kulturelle Bildungsangebote, 90 % bieten interkulturelle Angebote an (4.3 Zfg)

# Maßnahmenpool

- Programm-, Angebots- und Veranstaltungsformate zum Thema Nachhaltigkeit initiieren. Beispielformate:
  - [Webmontag Frankfurt #102 „Nachhaltigkeit](#)
  - [Darmstädter Festival „Alles inklusive ?!“](#)
  - [Umweltaktionstag „Sinn & Fairstand“ Darmstadt](#)
  - [Fahrradtour „Swing & Ride“ Darmstadt](#)
  - [Wissenschaftstage Darmstadt](#)
  - „Faire Woche“ mit Vorträgen, Workshops und Diskussionen
  - Social Cooking Club
  - Kleidertauschpartys
  - Upcycling-Festival
  - Fahrradwerkstatt
- Nachhaltigkeit bei Programmpunkten thematisieren, z.B. Klimawandel, Tierhaltung, Ernährung, Plastik
- Lokalen Gruppen und Initiativen Raum zur Vorstellung und Diskussion geben
- Kritische und anregende Darbietungen von lokalen Künstlern integrieren  
Nachhaltigkeit zum Jahresmotto machen

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 10, 4.1, 4.3, 4.4 (Z21), G.2.3 (Statistikbericht), SDG 4

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Es existieren kreative, künstlerisch-ästhetische, innovative, experimentelle Formate zur Gestaltung von Nachhaltigkeitskulturen.
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist in der Programm- und Angebotsgestaltung integriert.

# Infokasten

- **Neue Methoden und Formate soziokultureller Projektarbeit**
- **UNESCO-Weltaktionsprogramm:  
Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
- **Nationaler Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung**
- **Kulturelle Bildung für nachhaltige Entwicklung**

# 9 Gemeinwohl & Social Responsibility

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, welche Beiträge zum Gemeinwohl geleistet werden.

## Was ist damit gemeint?

Über die Programm- und Angebotsgestaltung hinaus leisten Soziokulturelle Zentren Beiträge zum Gemeinwohl und nehmen so zusätzlich soziale Verantwortung im Sinne einer Corporate Social Responsibility (CSR) wahr. In diesem Zusammenhang können die Zentren und Initiativen auch Leistungsmöglichkeiten und Angebote ausweisen, die es Wirtschaftsbetrieben ermöglichen, ihr soziales, kulturelles, klima- und gemeinwohl-orientiertes Engagement im Rahmen von CSR in dem Kulturbetrieb einzubringen, z. B. Geldspenden, Einbringen von Arbeitsleistungen, Materialspenden, Erwerb von rabattierten Kartenkontingenten für Mitarbeitende.

## So machen es andere!

- *Mit Konzerten auf Spendenbasis oder der Nachwuchsförderung leisten wir einen Beitrag zum Gemeinwohl.*
- *Bei Kälte im Winter haben wir frierende Menschen kostenfrei in unser Gebäude geholt und ihnen Obdach gewährt.*

## Blitzlicht

- 80 % leisten Nachwuchsförderung (4.3 Zfg)

# Maßnahmenpool

- Siehe auch Kriterium 8 Programm und Angebotsgestaltung
- Bildungsangebote und Nachwuchsförderung
- Engagement in der Kommune

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

Hochschul-DNK 18, DNK 18, SDG 4, SDG 16

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Aktivitäten für Bürgerschaftliches Engagement
- Angebote für Wirtschaftsbetriebe im Hinblick auf deren CSR-Aktivitäten

## Infokasten

### Gemeinwohl

### Corporate Social Responsibility in Deutschland

#### Netzwerke:

- UPJ e.V. Unternehmen, verbinden, gestalten
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

# 10 Politisch-strategische Netzwerkarbeit

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihre politisch-strategische Netzwerkarbeit auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

## Was ist damit gemeint?

Der Austausch und die Vernetzung unter Kultureinrichtungen ist zentraler Baustein des Transformationsprozesses zur Nachhaltigkeit auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Zahlreiche Soziokulturelle Zentren und Initiativen engagieren sich auf unterschiedliche Weise für Nachhaltigkeit. Das ermöglicht, die unterschiedlichen Wege und Möglichkeiten untereinander zu kommunizieren und konkrete Hinweise zu Anbietern und Dienstleistern auszutauschen. Darüber hinaus gibt es lokale, regionale und bundesweite Verbände, die sich explizit für Nachhaltige Entwicklung einsetzen. Kooperationen und Engagement sind gefordert. Schließlich haben Soziokulturelle Zentren und Initiativen Einfluss auf politische Prozesse und Akteure bzw. umgekehrt. Zielgruppenspezifische Kommunikation und kontinuierliche Dialoge mit Verwaltung und Politik fördern den Austausch und eine konstruktive Zusammenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen.

## So machen es andere!

- *Wir sind Teil eines Arbeitskreises des gesamten Geländes (Anm.: auf dem sich mehrere Kultureinrichtungen befinden).*
- *In Zukunft möchten wir uns beim Netzwerk foodsharing beteiligen und sind Teil einer Netzwerkgründung gegen Rassismus*
- *Während wir bei unserem musikalischen Programm weniger auf politische Richtungen achten, wählen wir bei der Annahme von Spenden gezielt aus.*

## Blitzlicht

- 85 % der Einrichtungen pflegen Kontakte zu Partner:innen aus anderen Bereichen als der Kultur; über 80 % haben Kulturkontakte in der Kommune, über 70 % haben Kulturkontakte im Bildungsbereich (G.3.2, Statistikbericht)

## Blitzlicht

- Knapp 6 % sind mit Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) oder ähnlichen Stellen vernetzt (G.3.3, Statistikbericht)
- Acht von zehn Zentren sind in mindestens vier lokalen/regionalen Netzwerken aktiv (4.3, Zfg)
- 36 % der Einrichtungen haben ein Konzept für die Arbeit mit Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung; 22 % streben es an (G.3.1 Statistikbericht)

## Maßnahmenpool

- Austausch und Vernetzung unter Kulturakteuren
- Mitgliedschaft im Bundesverband oder in den Landesverbänden
- Mitgliedschaft in anderen, ähnlichen Verbänden (z. B. VskA, Immobilien etc.)
- Verbreitung des Lieferkettengesetzes, Sensibilisierung für Menschenrechte
- Zusammenarbeit mit Partner:innen
- Zusammenarbeit mit Nachhaltigkeitsakteuren
- Mind-Map erstellen (digital und analog), Datenbank, erweitertes Organigramm
- Mitgliedschaft/Engagement in Verbänden mit Nachhaltigkeitsbezug (z.B. RENN, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur 2N2K, BNE-Netzwerke, Fair Trade, SEND, unternehmensgrün etc.)
- Kooperationen mit Kitas, Seniorenheimen, Betreuungseinrichtungen, Flüchtlingshilfe etc.
- Lokale und regionale Netzwerke, wie z. B. BNE-Netzwerk Mittelhessen, Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen, Nachhaltigkeitszentrum Thüringen, Stabsstelle für nachhaltige Strategien Stadt Hanau, ÖkoHerz Thüringen.
- Berichterstattung z. B. auf der kuwi-online.Datenbank

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

Hochschul-DNK 19, DNK 9, DNK19, 4.3 (Z21), G.3.1, G.3.2, G3.3 (Statistikbericht), SDG 17

# Bezugspunkte, Indikatoren

## Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Die Organisation ist aktives oder passives Mitglied in einschlägigen Verbänden
- Es liegt ein Konzept für die Arbeit mit Vertreter:innen aus Politik und Verwaltung vor
- Engagement auf lokaler/internationaler Ebene

## Infokasten

### **Bundesverband Soziokultur e. V.**

#### **Landesverbände Soziokultureller Zentren und Initiativen:**

- [LAKS Baden-Württemberg e. V.](#)
- [LAG Soziokultur Bayern e. V.](#)
- [LAG Soziokultur Brandenburg e. V.](#)
- [Stadtkultur Bremen e. V.](#)
- [Stadtkultur Hamburg e. V.](#)
- [LAKS Hessen e. V.](#)
- [Landesverband Soziokultur Mecklenburg/Vorpommern e. V.](#)
- [Landesverband Soziokultur Niedersachsen e. V.](#)
- [Soziokultur NRW](#)
- [LAG Soziokultur & Kulturpädagogik Rheinland-Pfalz e. V.](#)
- [LAG Soziokultur Saar e. V.](#)
- [Lassa e. V.](#)
- [LAG Soziokultur Schleswig-Holstein e. V.](#)
- [LAG Soziokultur Thüringen e. V.](#)

#### **Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien**

#### **Weitere:**

- [Fachverband für sozial-kulturelle Arbeit e. V.](#)
- [Netzwerk Immobilien](#)
- [Kulturelle Bildung Online](#)
- [Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland](#)
- [Bundesvereinigung Nachhaltigkeit](#)
- [UnternehmensGrün - Bundesverband der grünen Wirtschaft](#)

# 11 Nachhaltige Finanzierung

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben ihre nachhaltige Finanzierungsstrategie.

## Was ist damit gemeint?

Die Forderungen des Bundesverbandes Soziokultur e. V. sind klar: stärkere institutionelle Förderung, Personalkostenzuschüsse, Zuschüsse für Bau und Investitionen. Eine nachhaltige Finanzierung Soziokultureller Zentren und Initiativen ist elementar für eine kontinuierliche gemeinwohlorientierte Arbeit. Das geht mit der Auseinandersetzung von Risiken und Entwicklungszielen für eine nachhaltige Finanzierungsstrategie einher, der Ausweisung von Herkunft und Verwendung von Drittmitteln und Möglichkeiten alternativer, solidarischer Finanzierungssysteme.

## So machen es andere!

- *Rechenschaft Drittmittel: Durch Struktur des Vereins gegeben, müssen offenlegen. Mitglieder haben Einsicht in die Zahlen. Stadt will Verwendungsnachweise. 40 % öffentliche Hand, Rest Eigenleistung bisher. Nur 40 % gewollt, sonst kein Zugriff auf bestimmte Fördergelder.*
- *Wir folgen einer Investitionsrichtlinie.*

## Blitzlicht

- knapp 23 % haben ein Investitionsbudget (durchschnittliches jährliches Budget = 13.655 €) – davon 36 % für energetische Investitionen (G.4, Statistikbericht)
- knapp 40 % haben Rücklagen, knapp 53 % haben keine Rücklagen

# Maßnahmenpool

- Extra-Budget für nachhaltigkeitsbezogene Aktivitäten
- Investitionsbudget für energetische Sanierung
- Budget für Energie- oder Nachhaltigkeitsberatungen
- Rücklagen z. B. für Technik, Baumaßnahmen, Veranstaltungen, Personalkosten, Überbrückung von Zahlungsengpässen
- Prüfung alternativer Finanzierungssysteme, wie bspw. Solidarische Ökonomie, regionale Geldsysteme, Tauschwirtschaft etc.
- Vermietung von Räumen

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

1.1, 1.2, 1.3 (Z21), G.4 (Statistikbericht), SDG 8

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Es gibt finanzielle Mittel für nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten
- Anteil öffentlicher Förderung/%-Anteil an Gesamteinnahmen eines Geschäftsjahres
- Anteil Eigenmittel/%-Anteil an Eigenmitteln an den Gesamteinnahmen eines Geschäftsjahres
- Investitionsbudget/%-Anteil Investitionen an den Gesamtausgaben eines Geschäftsjahres
- Rücklagen/%-Anteil Rücklagen an den Gesamtausgaben eines Geschäftsjahres
- Anteil freier und zweckgebundener Rücklagen
- Solidarische Finanzierungssysteme

# Infokasten

**Praxisleitfaden Insolvenz**

**Gemeinwohlökonomie (GWÖ)**

**Gemeinschaftsgetragenes Wirtschaften**

**Empfehlungspapier:**

- LEADER-Projektförderung für Kunst- und Kulturakteure

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

Wirkungsfeld

## **Umweltschutz leben**

### *Kriterium 12 bis 14*

#### **12 Ort, Mobilität und Biodiversität**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, in welchem Umfang natürliche Ressourcen in Anspruch genommen werden und welche Maßnahmen sie zum Schutz der Ressourcen treffen.

#### **13 Beschaffung, Gastronomie und Abfall**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, inwiefern ihr Beschaffungswesen und Abfallmanagement nachhaltig ausgerichtet sind.

#### **14 Klimarelevante Emissionen**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie sie klimarelevante Emissionen erfassen und ggf. kompensieren.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

# 12 Ort, Mobilität und Biodiversität

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, in welchem Umfang natürliche Ressourcen in Anspruch genommen werden und welche Maßnahmen sie zum Schutz der Ressourcen treffen.

## Was ist damit gemeint?

Die Arbeit Soziokultureller Zentren und Initiativen geht an unterschiedlichen Stellen mit Umwelt- und Klimabelastungen einher. Dazu zählen Mobilität und Logistik, Energie und Technik, Wasser, Sanitär und Reinigung und Biodiversität. Die Erfassung der Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen ist umfangreich, aber wesentlich für die Zielsetzung und Erarbeitung von Maßnahmen zum Schutz von Umwelt und Klima. Nähere Informationen dazu finden sich auch im Praxis-Heft Klimafreundliche Veranstaltungen, auf [www.jetztinzukunft.de](http://www.jetztinzukunft.de).

## So machen es andere!

- *Durch den Ausbau eigener Räume investieren wir in eine nachhaltige Infrastruktur.*
- *Wir planen bis 2020 auf Ökostrom umzusteigen und vermeiden Emissionen, indem wir Räume nur auf 20 Grad beheizen.*
- *Wir sind gut mit dem Fahrrad zu erreichen, außerdem ist der öffentliche Nahverkehr mit zwei Haltestellen in unmittelbarer Nähe vertreten. Unsere Idee ist es, das Gelände nahezu autofrei zu machen. Ein Lastenfahrrad wurde bereits angeschafft.*
- *Unsere Homepage verweist unter „Anfahrt“ bereits auf „[Greenmobility.de](http://Greenmobility.de)“*
- *Wir möchten ungenutzte Flächen begrünen.*

## Blitzlicht

- knapp 40 % beziehen Ökostrom, erneuerbare Energien
- decken zu durchschnittlich knapp 75 % den Bedarf der Einrichtungen (G.5.1, Statistikbericht)
- 60 % der Zentren beziehen Ökostrom (3.2 Zfg)

## Blitzlicht

- 90 % der Zentren nehmen eine Wertstofftrennung vor (3.3, Zfg)
- über 50 % achten bei der Beschaffung auf recycelbare Materialien (G.5.5, Statistikbericht)
- knapp 86 % der Einrichtungen haben eine Anbindung an den ÖPNV (G.5.3, Statistikbericht)
- knapp 3 % der Einrichtungen bieten ein ÖPNV-Kombiticket an (G.5.3.1, Statistikbericht)
- 63 % der Einrichtungen verweisen auf der Website u. ä. auf die ÖPNV-Anbindung (G.5.3.2, Statistikbericht)

## Maßnahmenpool

- Siehe Praxis-Heft Klimafreundliche Veranstaltungen in der soziokulturellen Praxis
- Energieberatung in Anspruch nehmen (E-Check)
- Thermografische Untersuchung der Gebäudehülle
- Gutachten durch Architekten für energetische Sanierung
- Gezielte Förderung zur Sanierung beantragen (Klimafond Bremen)
- Beratung (AVU-Sachverständiger, kommunales
- Energiemanagement, Energieagentur NRW, Stadtwerke, Schornsteinfeger)
- Kooperationen mit ÖPNV für Veranstaltungen
- Vermieter auf energetische Mängel der Bausubstanz hinweisen
- Umstellung auf LED- und Digitaltechnik
- Regentonnen
- Solaranlage
- Brauchwasserpumpe

# Bezugspunkte, Indikatoren

## Bezugspunkte

DNK 11, 4.2, 3.2, 3.1 (Z21), G.5.1, G.5.3, G.5.5 (Statistikbericht),  
SDG 6, SDG 7, SDG 8, SDG 9, SDG 12, SDG 13

## Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

### Veranstaltungsstätte/Unterkunft

- Umwelt- oder Nachhaltigkeitszertifikat liegt vor
- Einsatz umweltschonender Baumaterialien
- nachhaltiges Planen, Bauen, Nutzen und Betreiben von Gebäuden

### Energie/Technik

- Jährlicher Gesamtenergieverbrauch (in MWh oder GJ)
- Gesamtverbrauch an erneuerbaren Energien aus Fremdbezug/Eigenbezug
- Heizenergieeinsatz pro beheizte Fläche
- Anteil energieeffizienter Geräte

### Wasser/Sanitär/Reinigung

- Jährlicher Wasserverbrauch (in m<sup>3</sup>)
- Jährliche Abwassermenge (in m<sup>3</sup>)
- Anteil wassersparender Sanitärtechniken
- öko-fairer Reinigungsservice

### Mobilität/Logistik

- Verkehrsmittel der Mitarbeiter\*innen für den Arbeitsweg
- Verkehrsmittel der Dienstleister und Künstler\*innen
- Verkehrsmittel der Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen
- Zurückgelegte Distanz der verschiedenen Akteursgruppen
- CO<sub>2</sub>-Emissionen durch die verschiedenen Verkehrsmittel
- Anbindung der Einrichtung an den ÖPNV
- Vorhandensein von Kombitickets
- Kommunikation umweltfreundlicher Anreisemöglichkeiten
- Barrierefreie Mobilität

### Biodiversität

- Flächenverbrauch (in m<sup>2</sup> bebauter Fläche)
- Anteil naturnaher Flächen an der gesamten Fläche

# Infokasten

Siehe [Praxis-Heft Klimafreundliche Veranstaltungen](#)

## [Nachhaltiges Bauen](#)

### **Weitere Leitfäden und Checklisten**

- Leitfaden für nachhaltige Kulturprojekte: [ÜBER LEBENSKUNST](#)
- [Einfach machen! Ein Kompass für ökologisch nachhaltiges produzieren im Kulturbereich](#)
- [GREEN GUIDE für nachhaltige Events der Malzfabrik Berlin](#)
- [Green Touring Guide Ein Leitfaden für Musiker, Künstler- und Tourmanager, Veranstalter, Venues und Bookingagenturen](#)
- [Inspirador 1.3 internationaler Leitfaden für ein nachhaltiges Kulturmanagement](#)
- [Checkliste der Umweltstadt Hamburg](#)

# 13 Beschaffung, Gastronomie und Abfall

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, inwiefern Beschaffungswesen und Abfallmanagement nachhaltig ausgerichtet ist.

## Was ist damit gemeint?

Beschaffungen, wie Papier und Bürobedarf, Dekoration und Werbematerialien, aber auch Bürogeräte, Möbel und IT-Produkte stehen bei jedem Soziokulturellen Zentrum an. Bei vielen Produkten stellt sich die Frage nach fairen und umweltfreundlichen Produktionsbedingungen. Hilfreich ist, nach dem Grundsatz „Reduce, Reuse, Recycle“ zu handeln. Also: den Verbrauch verringern (**reduce**), bereits genutztes wiederverwenden (**reuse**) und sachgerecht entsorgen (**recycle**). Denn der beste Abfall ist der, der gar nicht erst anfällt. Deshalb steht die Vermeidung auf der höchsten Stufe. Zudem macht eine konsequente Trennung des Abfalls ein Recycling überhaupt erst möglich. Von großer Wichtigkeit beim Thema Abfall ist außerdem die Kommunikation. Das beste Konzept nutzt nichts, falls es nicht durch die entsprechenden Akteure umgesetzt wird.

Nähere Informationen dazu finden sich im Praxis-Heft Klimafreundliche Veranstaltungen, der auf [www.jetztinzukunft.de](http://www.jetztinzukunft.de) veröffentlicht wird.

## So machen es andere!

- *Wir achten bei der Beschaffung auf Fairtrade-Siegel.*
- *Bio- und regionale Lebensmittel werden bevorzugt, aber stammen meist vom Großhändler.*

## Blitzlicht

- über 50 % der Einrichtungen achten bei der Beschaffung auf Zertifizierungen (G.5.5, Statistikbericht)
- 50 % beziehen Fair-Trade-Produkte (4.2, Zfg)

# Maßnahmenpool

- siehe **Praxis-Heft**  
Klimafreundliche Veranstaltungen  
in der soziokulturellen Praxis



## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 12, 3.2 / 3.3 / 4.2 (Z21), G.5.4 (Statistikbericht),  
SDG 2, SDG 8, SDG 12, SDG 13

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

#### Beschaffung/Materialeffizienz

- Anteil der nach umweltrelevanten Labels zertifizierten Produkte
- Anteil sozial- und umweltfreundlicher Beschaffung von Hygiene- und Reinigungsprodukten
- Anteil umweltfreundlicher Beschaffung von IKT-Produkten
- Anteil umweltfreundlicher Beschaffung von Software

#### Dienstleistungen/Lieferanten

- Anteil lokaler und regionaler Dienstleister/Lieferanten
- Anteil der nach umweltrelevanten Standards zertifizierten Dienstleister/Lieferanten

#### Ernährung/Gastronomie/Catering

- Verhältnis vegetarischer/veganer/fleisch- und fischhaltiger Speisenangebote
- Anteil regionaler Erzeuger/Lieferanten am Gesamtlebensmitteleinkauf (in EUR)
- Anteil zertifizierter Produkte und Dienstleister am Gesamtlebensmitteleinkauf
- Anteil selbstversorgender Produkte

#### Abfall

- Mülltrennung (ja/nein)
- Jährliches Abfallaufkommen nach Abfallart (in t)
- Abfallzusammensetzung
- Anteil Recyclingmaterial

# Infokasten

**Siehe Praxis-Heft Klimafreundliche Veranstaltungen**

**Portal für nachhaltige Beschaffung öffentlicher Auftraggeber**

**Hilfestellung öffentlicher Dienst Einkauf Informationstechnik**

**Leitfaden zur umweltfreundlichen öffentlichen Beschaffung  
von Software**

**Klimateller**

**Plattform Ernährungswandel**

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

# 14 Klimarelevante Emissionen

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie sie klimarelevante Emissionen erfassen und ggf. kompensieren.

## Was ist damit gemeint?

Um eine Aussage über die zentrumsspezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen bzw. über bereits erreichte Einsparungen treffen zu können, ist eine Datenerhebung und -berechnung erforderlich. Das ist alles andere als trivial, aber mit Hilfe von CO<sub>2</sub>-Rechnern heute mit einem vertretbaren Aufwand möglich. Sind die nicht vermeidbaren Emissionen berechnet, kann Klimaneutralität erreicht werden, indem diese Emissionen mit Hilfe von Klimaschutzprojekten kompensiert werden.

Nähere Informationen dazu finden sich im Praxis-Heft Klimaneutrale Veranstaltungen, der auf [www.jetztinzukunft.de](http://www.jetztinzukunft.de) veröffentlicht ist.

## So machen es andere!

- Für unser Künstlercatering haben wir die Menükarte von ca. 50 Gerichten auf fünf Gerichte reduziert und mit der Klimateller-App die Klimabilanz der Gerichte berechnet. Das haben wir auf mehrere Veranstaltungen übertragen. In der Summe kommen wir auf ca. 4,00 € Mehrkosten pro Konzert, also ca. 40,00 € zusätzliche Kosten im Monat.
- Die Erstellung einer CO<sub>2</sub>-Bilanz ist mit einem hohen Zeit- und Personalaufwand verbunden. Dafür haben wir derzeit wenig Kapazitäten, wollen den Prozess aber weiterverfolgen.
- Die Suchmaschine „Ecosia“ ist eine Kompensationsmöglichkeit, die von vielen Angestellten genutzt wird

## So machen es andere!

- In der „Werkstatt 1: Klimaneutral konkret“ im Rahmen der Tagung „Nachhaltige Kulturarbeit“ haben Teilnehmende unter der Leitung von Heiko Griebisch, Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz (ThiNK), die CO<sub>2</sub>-Emissionen der zweitägigen Tagung berechnet:
  - 90 % der Teilnehmer sind mit dem Zug angereist
  - 400 Quadratmeter Tagungsfläche
  - Essen: circa. 60-mal Mittagessen, vegetarisch, saisonal; zusätzlich Kuchen & Getränk
  - Print: Flyer (klimaneutral gedruckt), maximal 10 kg
  - Sonstiges (Müll, Abwasser, Reinigung, Schnittblumen/Deko, Give-Aways, Namensschilder)
  - Sicherheitsaufschlag: pauschal pro Veranstaltung (aus Erfahrung heraus)

## Maßnahmenpool

- Ermittlung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks bei Großveranstaltungen
- Erfassen der Mobilität der Besucher\*innen
- Unterbringung von Künstler\*innen

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 13, 3.2. (Z21), SDG 13

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Jährliche Gesamtemissionen von Treibhausgasen (in Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent)
- Vorhandensein von CO<sub>2</sub>-Bilanz(en) erstellt
- Nicht vermeidbare CO<sub>2</sub>-Emissionen werden kompensiert.

# Infokasten

[Ecosia - im Web suchen und Bäume pflanzen](#)

[Klimaktiv CO<sub>2</sub>-Rechner für Veranstaltungen](#)

[Event.rechner der Energieagentur NRW](#)

[Fact-Sheet CO<sub>2</sub>-Kompensationsanbieter](#)

[Anbieterliste von Kompensationsdienstleistern](#)

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

Wirkungsfeld

## Zusammenarbeit verbessern

### *Kriterium 15 bis 17*

#### **15 Arbeitnehmerrechte und Chancen**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben wie sie Arbeitnehmerrechte, Chancengerechtigkeit und Diversität im Arbeitsumfeld sichern.

#### **16 Qualifizierung**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie sie Qualifizierung und Kompetenzen für Nachhaltigkeit im Arbeitsumfeld fördern.

#### **17 Menschenrechte und Gesetze**

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, welche Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und Einhaltung von Gesetzen getroffen werden.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

# 15 Arbeitnehmerrechte und Chancen

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben wie sie Arbeitnehmerrechte und Chancengerechtigkeit im Arbeitsumfeld sichern.

## Was ist damit gemeint?

Die Gestaltung des Arbeitsumfeldes für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen bezieht unterschiedliche Aspekte mit ein, über die Einhaltung von Arbeitnehmer:innenrechten, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis hin zu Angeboten für Altersvorsorge und Gesundheit sowie Maßnahmen für Geschlechtergerechtigkeit, Integration und Inklusion. Herausforderungen bei der Einhaltung von Arbeitnehmerrechten liegen unter anderem in der Befristung von Arbeitsverträgen, Scheinselbstständigkeit, Kündigungsschutz, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Ausgleich von Überstunden etc. Die Einrichtung beschreibt zudem, ob und in welchen Aufgabenbereichen sich Ehrenamtliche engagieren und welche Maßnahmen und Zielsetzungen bestehen, ehrenamtliches Engagement zu unterstützen und zu fördern.

## So machen es andere!

- *Da wir nur wenige Festangestellte haben, gibt es keine Probleme Arbeitnehmer:innenrechte einzuhalten. Es gibt eine Betriebsrente und das Arbeitspensum in Teams wird gesplittet. Außerdem ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehr gut.*
- *Wir haben eine Kinderspielecke am Arbeitsplatz eingerichtet – Kinder mitbringen ist kein Problem!*
- *Wir bieten ein wöchentliches Fitnessangebot unter Anleitung einer Trainerin.*
- *Unsere Büroplätze können für Menschen mit Behinderung angepasst werden.*
- *Wenn auf einer Veranstaltung Fleisch angeboten wird, dann ist es Hähnchen. Damit möchten wir religiöse Einschränkungen vermeiden.*
- *Unsere Künstler:innen kommen aus verschiedenen Ländern. Diversity wird bei uns großgeschrieben!*

## Blitzlicht

- über 50 % der Einrichtungen engagieren sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf (G.6.3, Statistikbericht)
- knapp 35 % engagieren sich für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen, knapp 30 % planen dies zu tun (G.6.2, Statistikbericht)

## Maßnahmenpool

- Arbeitsschutzmaßnahmen und Sicherheit am Arbeitsplatzgewährleisten
- Arbeitszeiten einhalten oder flexibel gestalten
- Arbeitsmedizinische Betreuung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Flexible Arbeitszeiten
- Barrierefreiheit am Arbeitsplatz
- Finanzielle Unterstützung für Kinderbetreuung oder eigene Angebote zur außerschulischen Betreuung; Elternzeit

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

DNK 14, DNK 15, G.6.2, G.6.3 (Statistikbericht),  
SDG 1, SDG 3, SDG 5, SDG 8

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Erfüllung der Anforderungen des Deutschen Arbeitsrechts
- Der gesetzliche Mindestlohn wird gezahlt
- Arbeitsverträge werden erstellt
- Arbeitsgestaltung gemäß Arbeitszeitschutzgesetz
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Beauftragte für Anti-Diskriminierung
- Angebote für Gesundheit

# Infokasten

**Nachhaltige Geld- und Kapitalanlagen**  
**Personalforum Inklusion**  
**Netzwerk Inklusion**

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17

# 16 Qualifizierung

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, wie sie Qualifizierung und Kompetenzen für Nachhaltigkeit im Arbeitsumfeld fördern.

## Was ist damit gemeint?

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, welche Maßnahmen ergriffen werden um die Qualifizierung und Kompetenzen für nachhaltiges Handeln der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung und zukünftige Herausforderungen anzupassen. Die Einrichtung gibt an, ob und in welchen Bereichen ausgebildet wird (z. B. Veranstaltungskaufmann/-frau oder Techniker:in), wie viele Ausbildungsplätze bestehen und ob nach Abschluss der Ausbildung eine Übernahmemöglichkeit (z. B. durch eine Übernahmegarantie von mindestens einem Jahr) besteht.

## So machen es andere!

- *Bisher gab es in unserem Betrieb keine Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Nachhaltigkeit. Es besteht jedoch der Wunsch nach Qualifizierungsmessungen von außen.*
- *Wir setzen mit gemeinsamen Ausflügen zur Teambildung auf gesellschaftliche Nachhaltigkeit.*

## Blitzlicht

- knapp 74 % bieten ihren Mitarbeiter:innen Möglichkeiten zur Fortbildung (G.6.1., Statistikbericht)

# Maßnahmenpool

- Freistellung für eigene Ideen
- Fort- oder Weiterbildungen zu nachhaltigkeitsbezogenen Aspekten
- Gestaltung von Programm & Angebot mit BNE-Inhalten
- Finanzierung der Teilnahme und Fahrtkosten zu Workshops
- Besuch von Kulturbörsen
- Mitarbeiter:innen über Seminarangebote informieren

## Bezugspunkte, Indikatoren

### BezugspunkteDNK

16, 4.1 (Z21), G.6.1 (Statistikbericht)

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit Nachhaltigkeitsbezug
- Finanzielle und/oder nicht-finanzielle Anreize für nachhaltiges Handeln
- Evaluation der Anreizsysteme
- Anzahl Ausbildungsplätze

## Infokasten

[Nachhaltigkeitsmanager \(TÜV\)](#)

[2bdifferent Akademie](#)

[Fort- und Weiterbildungsprogramme Umwelt.Hessen](#)

[Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit](#)

[Fernstudium und Berufsbegleitende Studiengänge](#)

[Nachhaltigkeit](#)

# 17 Menschenrechte und Gesetze

Soziokulturelle Zentren und Initiativen beschreiben, welche Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte und Einhaltung von Gesetzen getroffen werden.

## Was ist damit gemeint?

Soziokulturelle Zentren und Initiativen legen dar, an welchen Menschenrechtskonventionen sie sich orientieren und welche Maßnahmen ergriffen werden, um diese bei lokalen, regionalen, nationalen wie internationalen Aktivitäten, in Partnerschaften und der Beschaffung einzuhalten sowie eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden und Besucher:innen zu erreichen. Relevante Themen im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen sind u. a. Nutzungsrechte aus dem Urheberrecht, Arbeits- und Tarifrecht, der Betriebs- und Veranstaltungssicherheit, dem Arbeits- und Sicherheitsschutz, Datenschutz, und bezüglich korrupter Drittmittelverwaltung.

## So machen es andere!

- *Wir führen strenge Kontrollen auf rechtsradikale/rassistische Symbole durch*
- *Alle zwei Jahre nehmen wir mit einem Konzert an den europäischen Kulturtagen teil*
- *Wir organisieren Veranstaltungen mit Expert:innen, die sich mit diesen Themen beschäftigen (Amnesty International, Gesellschaft für bedrohte Völker, Internationaler Kinder- und Jugendverein)*
- *Wir haben in unserem Betrieb einen DSGVO-Beauftragten.*
- *Die Versammlungsstättenverordnung dient als Arbeitsgrundlage. Unsere Datensicherheit wird durch einen Anwalt geregelt. Bzgl. unserer Zusammenarbeit gibt es einen Kodex, der Künstler:innen oder Vereine ausschließt, die menschenverachtend oder rassistisch sind.*

# Maßnahmenpool

- Interne:r oder externe:r Datenschutzbeauftragte:r
- Engagement in entsprechenden Initiativen, z. B. Amnesty International, Lieferkettengesetz
- Zusammenarbeit mit Fachanwält:innen
- Kodex für die Zusammenarbeit mit Partner:innen

## Bezugspunkte, Indikatoren

### Bezugspunkte

17, DNK 20, SDG 8, SDG 16

### Mögliche Indikatoren/Kennzahlen zur Operationalisierung

- Fortbildungsangebote für Mitarbeiter:innen zu den Themen Menschenrechte und gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten
- Informationsangebote für weitere Anspruchspersonen
- Engagement in entsprechenden Initiativen
- Festgelegte Leitlinien, Kodizes, Zivilklauseln, Beschaffungsordnung usw.
- Vorhandensein eine:r Ethik- oder Antikorruptionsbeauftragte:n, einer Ombudsperson oder eines Ethikrats usw.
- Vorhandensein eine:r Datenschutzbeauftragte:n

## Infokasten

**Versammlungsstättenverordnung (NVStättVO)**

**Arbeitshilfe Kultur – aber sicher! Teil 1: Sicherheit**

**Tarife und Formulare für die Anmeldung von Musiknutzung**

**Beratungsangebote auf der Website des Bundesverbandes Soziokultur e. V.**

**Aktuell (2020) z. B. Initiative Lieferkettengesetz**

# Hilfestellungen und Informationen

Auf der **Website des Forschungsprojektes** ([www.jetztinzukunft.de](http://www.jetztinzukunft.de)) und der **Website des Bundesverbandes Soziokultur e.V.** ([www.bundesverband-soziokultur.de](http://www.bundesverband-soziokultur.de)) finden Sie Praxishilfen und Beispiele für Nachhaltigkeit in der Soziokultur.

Auf der **DNK-Website** ([www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de](http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de)) finden Sie sowohl viele nützliche Informationen für Anwender:innen als auch die DNK-Datenbank.

**DNK-Team:** Sie erreichen das DNK-Team unter:

- [team@nachhaltigkeitskodex.org](mailto:team@nachhaltigkeitskodex.org)
- +49 30 338424-888

**Schulungspartner:** Bundesweit bieten DNK-Schulungspartner:innen Informationsveranstaltungen, Schulungen oder auch individuelle Unterstützung bei der Erstellung von DNK-Erklärungen an. Die DNK-Schulungspartner:innen haben eine DNK-Trainerschulung absolviert und sind auf der DNK-Website aufgeführt.

**DNK-Mentoren:** Expert:innen aus Unternehmen mit DNK-Erklärung, die in Veranstaltungen über ihre Erfahrungen berichten und Tipps aus der Praxis geben können. Sie finden diese ebenfalls auf der [DNK-Website](http://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de).



# Impressum



## Herausgeberin

Institut für Kulturpolitik | Stiftung Universität Hildesheim

## In Kooperation mit

Bundesverband Soziokultur e. V.

## Kontakt

[www.jetztinzukunft.de](http://www.jetztinzukunft.de)

Das Grundgerüst (Wirkungsfelder und Kriterien) und die Anwendungshilfe bauen auf den Texten aus dem „Leitfaden zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Orientierungshilfe für mittelständische Unternehmen“ auf, den Texten aus der „Anwendung des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex – ein Weg zur Nachhaltigkeitsberichterstattung“ und dem ersten Entwurf eines branchenspezifischen Nachhaltigkeitskodex für Kulturbetriebe von Dr. Christian Müller-Espey.

Diese 1. Auflage wurde im Rahmen des Forschungsprojektes "Nachhaltigkeitskultur entwickeln: Praxis und Perspektiven Soziokultureller Zentren" vom Institut für Kulturpolitik der Universität Hildesheim in Kooperation mit dem Bundesverband Soziokultur e.V., gefördert vom FONDS Nachhaltigkeitskultur des Rates für nachhaltige Entwicklung, erstellt.

Weiterführende Informationen befinden sich im Abschlussbericht des Forschungsprojektes, der unter [jetztinzukunft.de](http://jetztinzukunft.de) zur Verfügung steht.

